Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1½ Sgr. Annahme: Kirchplatz 3 bei R. Graßmann und (Schulzenstraße 17 bei O. H. T. Poppe)

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., mit Landbriefträgergeld 18¾ Sgr. in Stettin monatlich 4 Sgr., mit Botenlohn 5 Sgr.

Nr. 127. Dienstag, 4. Juni 1872.

Deutschland

** **Berlin**, 2. Juni. Den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses ist nunmehr amtlich mitgetheilt worden, daß das Haus am 6. d. M. zur ersten von einigen Sitzungen zusammentreten soll, für welche u. A. mündliche Berichte der Budgetkommission auf der Tagesordnung stehen, ferner ein Bericht der Agrar-Kommission, sowie eine Interpellation der Abgg. Virchow und Löwe, welche die Uebertragung der Verwaltung der K. Thierarzneischulen zu Berlin und Hannover auf das landwirthschaftliche Ministerium beantragen. Ob in dieser ersten Sitzung auch die Angelegenheit des Prediger v. Sydow in Berlin, gegen welchen die Disziplinar-Untersuchung eingeleitet worden, zur Sprache gebracht werden wird, ist einstweilen noch nicht bestimmt, in liberalen Kreisen jedoch beabsichtigt. Das Herrenhaus gedenkt seine Sitzungen erst am 10. Juni wieder aufzunehmen, so daß dennoch der Kreisordnungs-Kommission noch eine volle Woche zur Fertigstellung ihres Berichtes verbleibt. Ob das Haus in der Kreisordnungs-Angelegenheit seiner Kommission sich anschließen wird, wird denn doch sehr abzuwarten sein: das läßt sich aus der Abstimmung in der letzteren schon ersehen, die den Regierungsentwurf mit 7 gegen 6, den aus der Berathung des anderen Hauses hervorgegangenen Entwurf aber einstimmig abgelehnt, endlich aber mit 10 gegen 2 Stimmen eine Resolution angenommen hat, welche die provinzielle Regelung der Frage empfiehlt. Mit dieser Thätigkeit des preußischen Landtages geräth nun wieder die des Reichstages ins Stocken: der letztere hatte in den letzten Tagen gehofft, seine Sitzungen noch vor der am 15. d. etwa erfolgenden Abreise des Kaisers schließen zu können; das aber wird nahezu unmöglich, da man wenigstens das Militär-Strafgesetzbuch durchberathen, es aber nicht durch eine en bloc-Annahme erledigen will. Es wird vermuthlich noch heute in einer von Dr. Simson geleiteten vertraulichen Besprechung Näheres über den Schluß der Session festgesetzt werden, welche allen Betheiligten von Tage zu Tage minder angenehm wird. Gestern hat das Reichstagsgebäude den Besuch des Kronprinzen von Italien erhalten, welchen der des deutschen Reiches umherführte; Prinz Humbert war allgemein befriedigt und sprach besonders sein Erstaunen über die große Schnelligkeit aus, mit welcher, wie ihm unser Kronprinz mittheilte, der Bau gefördert worden war.

Königsberg i. Pr., 1. Juni. Der Probst Dinder hat die Eintragung eines von dem Pfarrer Grunert getauften Kindes in das Kirchenregister verweigert. — Amtlichen Mittheilungen zufolge hat die Rinderpest in den russischen Gouvernements Lublin, Siedlce und Radam vollständig aufgehört.

Köln, 1. Juni. Wie die „Kölnische Zeitung" vernimmt, hat der Gouverneur, General v. Frankenberg, heute den Divisionsprediger Lünnemann suspendirt und demselben die Kirchenschlüssel und das Kirchenbuch abgenommen, weil er sich auf Grund der Verfügung des Feldprobstes Namczanowski geweigert hat, den Militärgottesdienst in der Pantaleonskirche abzuhalten.

Hamburg, 1. Juni. Bei der heute stattgehabten Ziehung der Köln-Mindener Antheilsscheine wurden die folgenden Serien gezogen: 121, 1951, 2596.

Dresden, 1. Juni. Das „Dresdner Journ." publizirt eine Verordnung des Finanzministeriums, durch welche die Königlichen Kassenstellen zur Annahme von Reichsgoldmünzen verpflichtet, zugleich aber auch ermächtigt werden, Zahlungen in Reichsgoldmünzen nach deren festen Werthe zu leisten.

Ausland.

Wien, 1. Juni. Das Leichenbegängniß der Erzherzogin Sophie fand heute unter Theilnahme der Kaiserlichen Familie, der anwesenden fremden Prinzen, der Minister, der Mitglieder des diplomatischen Korps, aller Notabilitäten und eines zahllosen Publikums auf die feierlichste Weise statt.

Paris, 30. Mai. Die Rede, welche gestern der Bischof von Orleans, Dupanloup, hielt, hat nur den Beifall der klerikalen Blätter erhalten, da der Bischof verlangt, daß man die Soldaten dazu anhalte, ihren religiösen Pflichten streng nachzukommen. Seinen Ideen in dieser Beziehung scheint man übrigens auch Rechnung tragen und Bestimmungen in das Gesetz aufnehmen zu wollen, welche, wenn sie streng ausgeführt werden, aus der französischen Armee die allerkatholischste von der Welt machen müßten. Die chauvinistischen Gesinnungen, welche der Bischof zum Besten gab, machten jedoch im Allgemeinen keinen guten Eindruck, denn man findet es nach dem, was vorgefallen, seltsam, wenn der Bischof verlangt, daß man noch mit 20,000 und 25,000 Mann Krieg führe. Eine solche Sprache war vielleicht passend beim Ausbruch des Krieges, und der „Liberté" konnte man es am Ende verzeihen, als sie nach Wörth und Forbach, am 11. August 1870, ausrief: „Die Prussiens sind bei uns. Wie muß man sie fortjagen? Dadurch, daß man zu ihnen geht. Ihrer Nation muß man unsere Nation entgegenstellen. Mit einem Korps von 6000 Mann bot General Palikao, 6000 Stunden von seinem Lande entfernt, einer Nation von 350 Millionen die Spitze und siegte. Mit 500,000 Mann werden wir die 37 Millionen Deutsche niederschmettern." Dupanloup hat in dieser Beziehung ungefähr die Idee des Herrn Glais-Bizoin, des bekannten Mitgliedes der nationalen Vertheidigung, der noch in Tours erklärte, „daß ein Franzose gegen drei Preußen, vier Baiern und fünf Würtemberger genügend sei." In der heutigen Sitzung kam es zu einem ziemlich stürmischen Auftritt. Millaud sprach nämlich gegen die Offiziere, welche man dem Jockey-Klub entnommen. Seine Worte riefen große Entrüstung hervor und Millaud nahm dieselben zurück. Läugnen läßt sich aber nicht, daß ein Theil der Generale, die hervorragende Stellungen unter dem Kaiserreich einnahmen, Mitglieder des berühmten Klubs waren und noch sind.

Das Schreiben, in welchem Napoleon III. mittheilt, daß er die Uebergabe von Sedan befohlen, hat ihm eine Adresse eingetragen. Ein Theil der Bewohner der genannten Stadt hat sich nachträglich schriftlich bei ihm bedankt, daß er die Hochherzigkeit gehabt, sie nicht zusammenschießen zu lassen. Rouher ist die Kolportage seiner Rede verweigert worden; man wollte sie ihm nur gestatten, wenn er zugleich die Rede des Herzogs von Audiffret-Pasquier mit verkaufen lasse. Darauf wollte Rouher natürlich nicht eingehen.

Das Projekt, durch Privat-Subskriptionen einen Theil der Kriegsschuld an Deutschland zu decken, ist jetzt aufgegeben. Die Blätter bringen eine Mittheilung, worin erklärt wird, daß das Damen-Comité des „Werkes der Frauen von Frankreich" das Aufhören der patriotischen Subskriptionen erklärt hat und sich in Zukunft von jeder Verantwortlichkeit für entbunden erklärt.

Der Minister des Innern, Victor Lefranc, hat ein Rundschreiben an die Präfekten gerichtet, worin er ihnen Kundgebungen Betreffs der Frohnleichnams-Prozessionen giebt, die bekanntlich in Frankreich nicht an dem Festtage selbst, sondern an dem ihm folgenden Sonntage, also übermorgen, stattfinden. Der Minister hat bei dieser Gelegenheit den Klerikalen wieder Konzessionen gemacht. Er fordert nämlich die Präfekten auf, sich vollständig nach den Gebräuchen, die in den verschiedenen Lokalitäten Mode sind, zu richten, die Prozessionen auf der Straße überall zu dulden, wo sie bisher stattgefunden, und nur dort das Gesetz in Anwendung zu bringen, wo es ihnen gefährlich erscheine, dasselbe zu umgehen. Um die Tragweite der Instruktionen des Ministers zu ermessen, muß man wissen, daß das Kaiserreich das Gesetz vom 18. Germinal des Jahres 10, welches die Prozessionen in den Orten verbietet, wo Protestanten wohnen, nie beobachtete, und die Prozessionen daher dieses Jahr wohl überall stattfinden werden. Was die Forderungen betrifft, welche Msgr. Dupanloup, Bischof von Orleans, in seiner vorgestrigen Kammerrede zu Gunsten der katholischen Religion stellte, so haben dieselben bereits Beachtung gefunden und eine große Anzahl von Deputirten hat zum Militärgesetz ein Amendement gestellt, welches demselben als 70. Artikel hinzugefügt werden soll. Dieses Amendement lautet: „Der Kriegs- und der Marineminister werden durch öffentliche Verwaltungs-Reglements den Militärs aller Waffengattungen die Zeit und die Freiheit gewähren, welche sie an den Sonn- und Festtagen zur Erfüllung ihrer religiösen Pflichten nothwendig haben. Diese Reglements werden in das Gesetz-Bulletin eingerückt werden."

Unter den Personen, welche als Zeugen gegen den Marschall Bazaine in dem Prozesse auftreten sollen, figurirt der amerikanische General Sheridan, der bekanntlich lange Zeit im Hauptquartier des Prinzen Friedrich Karl war.

Versailles, 30. Mai. Die gestern Abend im Hotel des Reservoirs versammelten Legitimisten und besonders die Gruppe, welche man die Chevauxlégers nennt, waren sehr entrüstet über die in der Nationalversammlung gehaltene Rede des Herzogs von Aumale. Sie gaben ohne Rückhalt dem hochmüthigen Briefe ihren Beifall, den der Marquis de Franclieu an den Herzog gerichtet und im Univers veröffentlicht hat. Die Sprache der Führer der Legitimisten ist noch herber und heftiger als die der Journale, welche die Sache des Grafen von Chambord vertheidigen, und doch sind die Artikel, welche die „Gazette de France" und die „Union" gegen den Herzog von Aumale bringen, schon scharf genug. Der Grimm einiger legitimistischen Deputirten war gestern so groß, daß mehrere laut ihr Bedauern aussprachen über ihr Votum von Bordeaux, welches den Prinzen von Orleans die Rückkehr nach Frankreich gewährte. Das Verhalten des Herzogs von Aumale nannten sie einen Verrath an dem Haupte des Königlichen Hauses von Frankreich. Ein Deputirter der Dordogne, Herr Delpit, meinte, „der Prinz Louis Napoleon ist auf den Thron gekommen, weil er schweigen konnte; der Herzog von Aumale wird niemals dazu kommen, weil er geredet hat". Die Anhänger der Fusion geben sich alle Mühe, um die große Aufregung der Getreuen des Grafen Chambord zu beruhigen; aber bisher ist es ihnen nicht gelungen. Diesem Streite der Legitimisten und Orleanisten gegenüber sind die republikanischen und radikalen Journale voll Jubel und geben mit Eifer die heftigen Artikel der „Gazette de France" und der „Union" ihren Lesern zum Besten. Die Bonapartisten sind ebenfalls entzückt über die Spaltung der Royalisten, und die gegenseitigen Injurien, welche sich die verschiedenen Parteien an den Kopf werfen, geben einen Beleg von politischer Zerfahrenheit, wie sie nicht ärger in Spanien sein kann. Die parlamentarische Welt ist in kochender Aufregung. Der Anfang der gestrigen Sitzung war ein wahrer Skandal. Der General Changarnier hatte in seiner Rede den Obersten Denfert hart mitgenommen; dieser aber war seinerseits rücksichtslos gegen den Mann, der militärisch über ihm steht und viel älter ist als er. Der Oberst Denfert benutzte seine Eigenschaft als Mitglied der Versammlung, welche ihn mit dem General Changarnier gleichstellt, um diesen zu insultiren, und das war wenig würdig; aber als der General seinem Gegner in offener Parlamentssitzung die Faust zeigte, war dieses Betragen eben so wenig anständig. Die Linke, welche für Denfert Partei nahm, war eben so im Unrecht wie die Rechte, welche Changarnier durch ihren Beifall unterstützte. Als alle Deputirten von ihren Sitzen emporfuhren und sich von einer Seite zur anderen schimpften und bedrohten, glich die Nationalversammlung vollständig der Volksversammlung von Belleville. Die anwesenden Fremden konnten nicht ohne zu lachen daran denken, daß erst vor wenigen Tagen der Graf Jaubert ein Gesetz vorgeschlagen hatte, welches die bestrafen sollte, welche die Achtung vor der Nationalversammlung verletzen. Wie können die französischen Deputirten von der Nation Respekt erwarten, wenn sie sich nicht selbst respektiren? Der Eindruck, welchen dieses Verhalten in Paris gemacht hat, ist bemerkenswerth. Die arbeitenden Klassen erhitzen sich nicht mehr wie früher gegen die Versailler Versammlung, sondern begnügen sich, zu lachen und zu spotten. Die Handelswelt ist weniger zum Lachen gestimmt. Sie ist beunruhigt und besorgt über die Zukunft von Frankreich, gespalten wie es ist zwischen den revolutionären Radikalen, deren Theorieen sie erschreckt, und den monarchischen Reaktionären, deren Prinzipien ihr widerstreben. Die nachdenkenden Leute vermissen in dieser Kammer, in welcher alle politischen Leidenschaften toben, eine gemäßigte und vorsichtige Mittelpartei, welche bei solchen Gelegenheiten zwischen die Wüthenden der äußersten Parteien eintreten würde. Solche Partei der rechten Mitte besteht in der Versailler Versammlung eben so wenig wie im ganzen Lande. Man muß sich sagen, daß Frankreich, bevor es seine Revanche an Deutschland nimmt, eine furchtbare innere Umwälzung erleben wird.

Rom, 1. Juni. In der heutigen Kammersitzung wurde die Aufforderung an die Regierung gerichtet, sich für die Freigabe der noch in Frankreich befindlichen inhaftirten Römer zu verwenden. Der Minister des Auswärtigen, Visconti Venosta, erklärte darauf, daß er sich zwar mit der Angelegenheit weiter befassen werde, daß dieselbe indeß eine reine Rechtsfrage sei und mit der Politik nichts zu thun habe.

London, 30. Mai. Nicht geringes Aufsehen erregt im gegenwärtigen Augenblick das Ergebniß der Untersuchung über die beanstandete Wahl des in Galway, hauptsächlich durch den Einfluß der katholischen Geistlichkeit zum Parlaments-Mitgliede gewählten Kapitäns Nolau. In Galway verlief sonst die Wahl sehr ruhig. Von Erbitterung zwischen Protestanten und Katholiken wußte man nicht, bis bei der letzten Wahl dort die katholische Geistlichkeit besorgt wurde, der Sieg möchte ihr entschlüpfen. Nun begann ein Krieg gegen den Kandidaten der anderen Partei, der bis aufs Messer geführt wurde. Der Richter sprach das Urtheil, in welchem Kaptän Nolau seines Sitzes verlustig wurde, in einer neunstündigen Rede aus, deren Hauptinhalt sich in seinen eigenen Worten mittheilen läßt. „Die Zeugenaussagen liefern nach meiner Ueberzeugung den Beweis für den Entschluß des Erzbischofs (M'Hale), seiner Suffraganbischöfe und fast der ganzen Geistlichkeit der Grafschaft, alle Anstrengungen zu machen, alle Hebel in Bewegung zu setzen, alle Einflüsse zur Geltung zu bringen, um ihr Ziel zu erreichen, ein Ziel, welches nach meiner entschiedenen Ansicht mit oder ohne ihre Absicht darauf hinauslief, allen freien Willen und alle bürgerliche Freiheit unter den Wählern der Grafschaft zu zerstören.

— Das berühmteste Wettrennen der Welt, das Derby, ist wieder einmal vorüber, die 2 Minuten und 45 Sekunden, welche Wochen lang im voraus von sich reden machten und die Menschen zu Zehntausenden nach Epsom hinauslockten, haben das Schicksal ganzer Vermögen entschieden und nur allmählich findet das sportliebende England sich in das alltägliche Leben zurück. Das prachtvollste Wetter begünstigte den Tag, denn wenn auch die Sachverständigen den Turf etwas zu hart fanden, so kümmert die große Menge sich doch um derartige Kleinigkeiten nur wenig und interessirt sich überhaupt weniger für das Rennen selbst, als für das, was drum und dran hängt. Hauptsächlich die Rückfahrt von Epsom nach London längs der Landstraßen ist es, die für den gewöhnlichen Mann das größte Interesse hat, so er für einen derben Witz nicht unempfänglich ist und sich nichts daraus macht, wenn eine Düte mit Mehl oder ein anderes Wurfgeschoß mit seinem Gesichte in nahe Berührung kommt. Wenn nun auch das Derby in Folge dieses karnevalistischen Nachspiels bei Manchem, der sich zur eleganten Welt zählt, etwas anrüchtig geworden ist, so läßt sich doch nicht läugnen, daß die Volksthümlichkeit des Festes zunimmt anstatt nachzulassen, daß dasselbe sich in den nahezu hundert Jahren seines Bestehens noch keineswegs überlebt hat. Gestern wenigstens war die größte Menschenmenge in Epsom versammelt, welche die Polizei sich erinnert, je dort gesehen zu haben. Das Rennen selbst wurde mit mehr als gewöhnlicher Spannung verfolgt, da die Liste der Renner eine ungewöhnlich große Zahl anerkannt guter Namen mit makellosem Stammbaum aufwies, und da das Favoritpferd „Prince Charlie" gegen Mitte des Rennens alle Aussicht auf den Sieg verlor. Die Palme trug „Cremorne", Sprößling des berühmten Hengstes „Parmesan", geritten von Maidment, davon, während der zweite Preis einem bisher unbekannten Pferde zufiel, welches noch nicht einmal einen eigenen Namen hatte, sondern nach seiner Blutsverwandtschaft mit einem bekannten Renner „Brother to Flurry" benannt wurde. So wenig Hoffnung setzten die Wetter von Profession auf dasselbe, daß sie erst am Tage vor dem Rennen 50 zu 1 gegen es wetteten. Geritten wurde der Gaul von Chaloner, und er ist Eigenthum Herrn J. Actley's. Den dritten Preis sicherte sich „Queens Messenger", Eigenthum des Lord Falmouth, geritten von Tom French.

Madrid. Die Sachlage im Ministerium und in den Kortes gestaltet sich immer verworrener. Serrano, der nach der unerklärlichen Konvention mit den Karlisten im Kommando der Nordarmee durch den General Echague ersetzt worden ist, wird jeden Augenblick in Madrid erwartet, weniger um sein während der letzten Tage verwaltetes Amt als Minister-Präsident an Ort und Stelle zu übernehmen, als um sich wegen jenes Schrittes zu rechtfertigen, welcher allseitig, auch vom Könige, verurtheilt wird. Die Minister sind unschlüssig und erwarten, wie Jedermann, mit Spannung die Erklärung des Oberbefehlshabers, welcher zugleich ihr Präsident ist. Im Kongresse hat der Streit zwischen Martos und dem Vorsitzenden Rios Rosas zu einem von der Opposition gestellten Tadelsantrage gegen den letzteren Anlaß gegeben. Die Mehrheit stimmte denselben natürlich nieder; wie aber die radikale Partei diesen Beschluß auffaßt, beweist die Thatsache, daß ihr Führer Ruiz Zorrilla sofort seinen Austritt aus dem Parlamente anzeigte. Voraussichtlich ist dieser Schritt das Signal zu einem allgemeinen Rücktritt der radilalen Abgeordneten und vielleicht der ganzen Opposition.

In Biscaya und Alava dauern die Unterwerfungen fort; in Guipozcoa sind noch zwei kleine Banden, deren eine bei Zumarraga den Telegraphen zerstört hat. Wie aus Bayonne gemeldet wird, ist der Priester und Bandenführer Sierra mit fünf namhaften Karlisten dort angekommen, alle mit Pässen versehen, die von Serrano selbst unterzeichnet seien.

Bukarest, 31. Mai. Nach hier eingegangenen zuverlässigen Nachrichten ist in den letzten Tagen in ganz Rumänien ein so ausgiebiger Regen gefallen, daß die Besorgniß einer Mißernte vollständig geschwunden ist.

Washington, 31. Mai. In der Senatssitzung brachte Sumner eine Resolution ein, in welcher erklärt wird, daß das Schiedsgericht das einzige gerechte Mittel sei, um die internationalen Streitfragen zu lösen. Er sprach sich auch über den im deutsch-französischen Kriege stattgehabten Verkauf von Waffen an Frankreich aus und griff bei dieser Gelegenheit den Präsidenten Grant auf das Heftigste an.

Newyork, 1. Juni. Die Staatsschuld hat sich im Monat Mai d. Js. um circa 7 Millionen vermindert. — Die gestrige Rede des Senator Sumner im Senat, welche die Politik des Präsidenten

Grant bezüglich der Waffenverkäufe heftig angriff, erregt großes Aufsehen in den politischen Kreisen. Nach Sumner sprach sich noch Karl Schurz in zweistündiger Rede über den Gegenstand in demselben Sinne aus.

Provinzielles.

Stettin, 3. Juni. Den Kronenorden 4. Klasse erhielten in Folge ihrer Thätigkeit für die Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger während des letzten Krieges ferner der Rathsherr Bormann und der Steuerinspektor Schünemann in Stolp, der Domänen-Rentmeister Wilke in Schmolsin, der Hotelbesitzer Stadtrath Böhmer in Anclam und der Konrektor des Stralsunder Gymnasiums, Professor Dr. v. Gruber.

— Zu den zahlreichen industriellen Unternehmungen auf Aktien, welche die Neuzeit in's Leben gerufen, wird hier binnen Kurzem noch ein neues treten. Die Zeichnungen zu den dazu nöthigen Bauten sind bereits gemacht, und für die nachgesuchte Konzession dürfte in wenigen Tagen die Bestätigung zu erwarten sein. Es ist dies ein geregeltes Abfuhrsistem der städtischen Abfallstoffe zum Zwecke der Fabrikation künstlichen Düngers. Angesichts der bevorstehenden Kanalisation Stettins steht zu hoffen, daß durch das Inslebentreten dieses Instituts verhindert werden wird, daß man die Kloaken und Privets der Stadt in den Bereich der Kanalisation ziehe, jene Stoffe also der Landwirthschaft erhalten und die Stadt, die Oder, so wie die Gegend stromabwärts von einer Verpestung bewahrt bleiben, wie sie durch eine in angedeuteter Weise durchgeführte Kanalisation so viele große Städte erfahren haben. Unterm 25. September v. J. ist unter dem Titel „Guano-Niederlage und Danziger Superphosphat-Fabrik, Aktien-Gesellschaft," aus der Firma C. Ortloff zu Danzig daselbst ein Aktien-Unternehmen zur Erreichung oben angedeuteten Zweckes hervorgegangen, dessen Grund-Kapital vorläufig auf 50,000 Thaler (in 1000 Aktien a 50 Thaler) normirt ist. An der Spitze desselben stehen als Aufsichtsrath die Herren Arthur Bieter, Oberamtmann auf Bankau bei Danzig, Moritz Braunschweig (Firma B. A. Lindenberg Kaufmann, und Heinrich Mayer (Firma H. Mayer Kaufmann und Brauereibesitzer), beide zu Danzig, ferner als Vorstand die Inhaber der früheren Firma C. Ortloff, nämlich die Kaufleute C. L. A. H. Ortloff und A. C. F. Tiede. Diese Herren haben die Ausdehnung des Danziger Geschäfts auf Stettin ins Auge gefaßt, und wollen sich durch eine demnächst zu erlassende Einladung zur Zeichnung von Aktien, deren Auflage hier indessen nur zum Theil erfolgen soll, vorerst das Kapital (von gleichfalls 50,000 Thalern) sichern. Die Einziehung des Geldes soll nur allmählich nach Bedarf erfolgen. Für das Danziger Unternehmen sind, wie wir hören, bis jetzt erst 60 pCt. eingezogen, dagegen aber bereits $7\frac{1}{5}$ pCt. für die ersten drei Monate des Geschäftsbetriebes (Oktober—Dezember 1871), für die nur 20 pCt. eingezogen waren, als Dividende für die Aktionaire zurückgestellt. Da es sich bei diesem Unternehmen nicht um ungeheure Summen handelt, und sowohl Aufsichtsrath als Vorstand mit dem Lohn für ihre Thätigkeit ganz allein auf die Tantieme aus dem zu erzielenden Gewinne angewiesen sind, so kann es sich hierbei wohl nicht um einen Schwindel zur Bereicherung weniger „Gründer" auf Kosten vieler Aktionaire handeln. Die Errichtung der Gebäude wird vorläufig aus Danziger Mitteln auf dem Grund und Boden des Gutes Wendorf an der Pasewalker Chaussee in Angriff genommen, dessen Besitzer, Herr Schmiede, schon mehrfach die Initiative ergriffen und die Hand geboten, wo es sich um erste Versuche auf dem Gebiete der landwirthschaftlichen Industrie gehandelt. Der Bau wird mit Herstellung der zur Aufnahme der Abfallstoffe dienenden Räume begonnen, und sowie diese fertig gestellt sind, die Abfuhr und somit auch schon der Geschäftsbetrieb beginnen. Zur Aufnahme der Fäcos in den Häusern liefert die Fabrik luftdicht verschlossene Tonnen, in denen die Abfuhr, ohne durch Geruch zu belästigen, um so mehr auch bei Tage geschehen kann, als den Hausbesitzern, welche mit der Gesellschaft kontrahiren, von dieser unentgeldlich ausreichende Desinfektionsmittel zur Disposition gestellt werden, die ja der Gesellschaft erhalten bleiben und den Werth der Dungstoffe erhöhen, mithin durch diese Gratislieferung keine nutzlose Ausgabe entsteht. Mit der fortschreitenden Organisation und Entwickelung des Unternehmens glauben die Unternehmer auch eine allmähliche Verminderung der Abfuhrkosten herbeiführen zu können, welche die Hausbesitzer bis jetzt zu tragen hatten und vorerst auch hierbei werden tragen müssen, wenn sie sie nicht dadurch schon selbst sich erstatten, daß sie sich mittelst Aktienzeichnung am Gewinne betheiligen. Wie durch luftdichten Verschluß der Tonnen und Desinfektion bei der Abfuhr dafür gesorgt ist, daß keine gesundheitsschädlichen übelriechenden Gase entstehen, resp. sich verbreiten können, so werden jene auch aus den auf dem höchsten Punkte Wendorfs zu errichtenden völlig geschlossenen Fabriksräumen mittelst hoher Luftschachte und Verbrennung beseitigt. Es wird also allen sanitätlichen Anforderungen voraussichtlich besser als bisher von ähnlichen mangelhaften und unzweckmäßigen Abfuhr-Instituten und Poudrette-Fabriken Rechnung getragen. Daß der Landwirthschaft ein bei weitem werthvollerer Dung als die Poudrette geliefert werden wird, geht schon daraus hervor, daß keine Vermehrung des Quantums der Auswurfstoffe durch Beimischung von Erde und ähnlichen werthlosen Stoffen, sondern eine Konzentration derselben durch Trocknen stattfindet, welche ihren Werth erhöhen und werden sich die Unternehmer jeglicher gewünschten chemischen Kontrolle unterwerfen und, wie wir hören, einen Durchschnittsgehalt von 2 bis 3 pCt. Stickstoff und 9 pCt. Phosphorsäure ihres Fabrikates garantiren, wobei sie es in der Hand haben, auf Wunsch der Konsumenten den Prozentsatz jener Stoffe nach Belieben zu erhöhen, was besonders für die Versendung in größere Fernen von Wichtigkeit in sofern ist, als dadurch die Transportkosten verhältnißmäßig geringer werden. Für die Danziger Fabrik sind sogar schon von England aus so bedeutende Aufträge eingegangen, daß dieselben nicht haben ausgeführt werden können. Mangel an Absatz wird also auch nicht zu fürchten sein. Daß endlich die Abfallstoffe bedeutende, mit geringen Kosten zu realisirende Werthe repräsentiren, geht daraus hervor, daß nach wissenschaftlichen Feststellungen die Fäces von 60,000 Menschen enthalten an: Stickstoff 630,000 Pfd. a 10 Sgr. = 210,000 Thlr. Phosphorsäure 140,000 Pfd. a 5 Sgr. = $23{,}333\frac{1}{3}$ Thlr., Kali 135,000 Pfd. a 2 Sgr. = 9000 Thlr., also einen Gesammtwerth von rund 250,000 Thlr. besitzen. Sowie das Unternehmen hier ins Leben getreten ist, wird der Aufsichtsrath durch Wahl der Aktionaire aus hiesiger Stadt und Umgegend in derselben verdoppelt, und soll die jährliche Generalversammlung abwechselnd in Danzig und Stettin abgehalten werden.

— Zum Landesdirektor in Waldeck-Pyrmont ist nunmehr der Regierungsrath v. Sommerfeld hierselbst ernannt worden.

— Die polytechnische Gesellschaft wird ihre diesjährige Sommerfestfahrt nach Neustadt-Eberswalde unternehmen. Der Termin ist auf den 16. Juni festgesetzt. Das Programm wird vom Vorstande noch näher bekannt gemacht werden.

— Zur Theilnahme an der bereits erwähnten, auf den 11. d. Mts. anberaumten „Konferenz zur Berathung von Fragen aus dem Gebiete des Seminar- und Volksschulwesens" hat auch der Herr Regierungs- und Schulrath Wetzel hierselbst Einladung erhalten.

— Von Seiten des Pyritzer Landrathsamtes wird Folgendes bekannt gemacht: „Im Auftrage des Comités für Herstellung der Berlin-Stargarder Eisenbahn hat die deutsche Reichs- und Continental-Eisenbahn-Baugesellschaft zu Berlin es übernommen, die Vorarbeiten für eine Eisenbahnlinie von Pyritz nach Dramburg ausführen zu lassen. Der in Folge dessen mit den örtlichen Erhebungen beauftragte Ingenieur Wimmel wird mit dem ihm zugeordneten Hülfspersonal die betreffenden Feldarbeiten binnen Kurzem beginnen. Die Ortsbehörden des Kreises werden veranlaßt, die Grundbesitzer in ihren Bezirken hiervon zu benachrichtigen und sie anzuweisen, den gedachten Vermessungsbeamten das Betreten der Felder zu gestatten. — Die mit der Ausführung der Vorarbeiten beauftragten Ingenieure sind in Pyritz bereits eingetroffen und werden die Arbeiten von dort aus in Angriff nehmen.

— Der „Reichs-Anz." veröffentlicht eine Bekanntmachung des General-Postamts, betreffend die Postkarten, für welche das Porto bekanntlich vom 1. Juli d. J. ab auf $\frac{1}{2}$ Groschen ermäßigt worden ist.

— Wie erinnerlich, wurde bei Ausbruch des deutsch-französischen Krieges der früher der hannoverschen Armee angehörende Rittmeister a. D. Otto von Petersdorff in Neustrelitz verhaftet und gefangen in die hiesige Hauptwache abgeführt, nach einigen Wochen aber wieder in Freiheit gesetzt. In der Petitions-Kommission des Reichstages hat jetzt eine Petition des Genannten über seine Verhaftung und dabei ihm widerfahrene Mißhandlung zu längerer Diskussion Anlaß gegeben. Der Verhandlung wohnte als Regierungskommissar der Geh. Leg.-Rath v. Bülow II. bei. Derselbe erklärte: am 18. Juli 1870 seien dem Bundeskanzler Beweise in die Hände gefallen, welche gegen den Rittmeister von Petersdorff den dringenden Verdacht rege machten, daß derselbe sich gefährliche landesverrätherische Umtriebe zu Schulden kommen lasse. In Folge dieser Mittheilungen sei vom Reichskanzleramt die Verhaftung von Petersdorff's als Präventivmaßregel angeordnet und durch militärische Vermittelung ausgeführt worden. Die Schilderungen, welche v. Petersdorff in seiner Petition über die ihm widerfahrene Behandlung gegeben, seien theils unrichtig, theils übertrieben; das Reichskanzleramt sei aus eigenem Antriebe allen berechtigten Wünschen des Petenten entgegen gekommen. Zu einer von Herrn v. Petersdorff geforderten Schuldloserklärung könne und werde sich die Reichsregierung um so weniger verstehen, als sie nach wie vor an der entgegengesetzten Ueberzeugung festhalte. Die von v. Petersdorff abgegebenen Ehrenworte seien im Laufe der Zeit ihrem Inhalte nach hinfällig geworden und bestreite er dem Petenten das Recht, eine Rückgabe solcher freiwillig abgegebenen Erklärung zu fordern. Die militärische Polizeiaufsicht des von Petersdorff, über die er sich beschwert, habe inzwischen aufgehört und ein von ihm an den Kaiser gerichtetes Immediatgesuch befinde sich noch in der Bearbeitung der betreffenden Behörden und harre demnach noch der eventuellen Entscheidung des Kaisers. Die Kommission beschloß mit Rücksicht auf die Erklärung des Budeskommissars, dem Plenum mittelst schriftlichen Berichts den Uebergang zur Tages-Ordnung zu empfehlen.

— Trotz der wiederholten Hinweisungen auf die Gefahren, denen sich die „Auswanderer nach Amerika" dadurch aussetzen, daß sie ihr baares Geld bereits in Deutschland in amerikanisches Geld umsetzen und bindende Verträge für ihre Verhältnisse in der Fremde schon in der Heimath abschließen, wird doch fort und fort dieser Warnung zuwider gehandelt. Es ist darum immer wieder darauf hinzuweisen, daß in Deutschland große Quantiten falschen amerikanischen Geldes existiren und daß bei Umsetzungen des deutschen Geldes in amerikanisches Geld dem Auswanderer nur zu häufig falsches Geld in die Hände gespielt wird. Ebenso ist es bei den Verträgen nur zu oft auf seine Ausbeutung abgesehen.

— Nach dem neuesten „Militär-Wochenblatt" ist: Bering, Hauptmann und Kompagnie-Chef im 4. pomm. Inf.-Regt. Nr. 21, unter Beförderung zum überzähl. Maj., dem Regt. aggregirt, Bensch, Pr.-Lt. von demselben Regiment, zum Hauptmann und Kompagnie-Chef, v. Eckensteen, Hauptmann und Batterie-Chef von der 2. Artillerie-Brigade zum überzähligen Major, Jahn, Zeug-Lt. vom Artillerie-Depot in Colberg zum Zeug-Prem.-Lt. befördert, v. Griesheim, Pr.-Lt. vom 1. pomm. Ulanen-Regt. Nr. 4, von dem Kommdo. als Adjut. der 4. Division entbunden, v. Rundstedt, Pr.-Lt. vom Garde-Hus.-Rgt., als Adjutant zur 4. Division kommandirt.

— In letzter Nacht wurden dem im Gasthofe Stockholm am Bohlwerke logirenden Matrosen Ebert mittelst Aufschneidens einer Kiste für 45 Thlr. Kleidungsstücke aus derselben gestohlen. Der Verdacht des Diebstahls lenkte sich sofort auf den Seefahrer Wetzel, welcher in demselben Gasthofe logirte, derselbe wurde denn auch im Bette liegend, theilweise mit den gestohlenen Sachen bekleidet, angetroffen und auch die übrigen Sachen fanden sich im Bette versteckt vor. Nachdem der Bestohlene sein Eigenthum zurück empfangen, erfolgte die Festnahme und Verhaftung des Diebes.

— Der Brand der Strohmiete auf dem Friedrichshofer Acker am vorigen Freitag, durch welchen ein Schade von circa 100 Thlr. entstanden, ist, wie jetzt ermittelt, durch die Unvorsichtigkeit des auf dem Gute Friedrichshof in Arbeit stehenden Arbeiters Tews aus Wutzig bei Dramburg entstanden. T. war eben mit dem Walzen des Ackers fertig geworden, als er, um sich den Taback in seiner Pfeife anzuzünden, zum Schutz gegen den Wind sich ganz in der Nähe der Miete postirte und an seinen Beinkleidern ein Zündholz anzureißen versuchte. Dabei sprang der Phosphor ab und fing die Miete Feuer; T. versuchte zwar sofort, das Feuer durch Zusammendrücken des brennenden Strohes zu ersticken, was ihm indessen nicht mehr gelang und hat er wegen seiner Fahrlässigkeit jedesfalls Strafe zu erwarten.

Greifswald, 2. Juni. Am 27. v. Mts. veranstaltete das Offizier-Korps des pommerschen Jägerbataillon Nr. 2 ein Abschieds-Diner für den ausgeschiedenen Zahlmeister des Bataillons, Lieutenant a. D. Granzin, welcher bei dem genannten Bataillon über 47 Jahre gedient hatte. — Nachdem der Kommandeur zunächst ein Hoch auf den Kaiser ausgebracht, hielt er dem Ausgeschiedenen eine herzliche und theilweise humoristische Abschiedsrede unter Ueberweisung eines demselben vom Offizier-Korps dedicirten sinnreichen Regulators. Letzterer mit Jagdemblemen in Holzschnitt auf das Geschmackvollste verziert, soll, wie wir erfahren haben, von dem hier allgemein verehrten Kommandeur, Herrn Major v. Walther, nach einer von ihm selbst entworfenen Zeichnung in Freiburg in Schlesien ausgeführt sein. Der Ausgeschiedene war vor 47 Jahren als gelernter Forstmann beim Bataillon eingetreten und hatte während der ganzen Zeit seinen Truppentheil noch seine Garnison gewechselt. Das Fest verlief in heiterer und froher Stimmung.

Wolgast, 31. Mai. Dem durch mehrere Zeitungen ergangenen Aufrufe zur Gründung eines Bienenzuchtvereins für Wolgast und Umgegend waren manche Freunde der Bienenzucht nachgekommen und hatten sich im Bahnhofsgebäude am Dienstag, den 21. d. M., eingefunden. Eine Anzahl Bienenkasten verschiedener Konstruktion, von denen einer mit italienischen, einer mit einheimischen Bienen besetzt war, standen im Garten zur Ansicht aufgestellt. Man merkte manchem der Gäste an, daß er so etwas zum ersten Male sah. Auch eine Maschine zum Entleeren der Honigtafeln, eine andere zur Verfertigung des sogenannten Ortel'schen Strohprinzenstockes wurde besichtigt und in ihre Anwendung erklärt. Künstliche Mittelwände, die Gühler'sche Luntenpfeife u. A. wurden ebenfalls gezeigt. Hierauf traten 17 der Anwesenden zu einem „Bienenzucht-Verein für Wolgast und Umgegend" zusammen. Herr Kammerherr von Behr-Schmoldow, gegenwärtig als Reichstags-Abgeordneter zu Berlin, hatte schriftlich dem neu zu gründenden Verein seine Theilnahme ausgesprochen und wurde einstimmig zum Ehrenmitgliede ernannt als ein reger Beförderer der Bienenzucht. Hoffentlich wird die Thätigkeit der Vereinsmitglieder den Erfolg haben, die edle Bienenzucht in dieser Gegend wesentlich zu fördern, so daß in nächster Zeit die Zahl der Mitglieder voraussichtlich sich steigern wird. Die nächste Vereinsversammlung wird in der ersten Woche des Oktober stattfinden, wenn die Mitglieder nicht vorher bei dem Vorstande eine frühere Zusammenkunft beantragen. Anfragen in Vereinssachen sind zu richten an den Hauptmann v. Borcke in Wolgast (nahe beim Bahnhof), oder an den Pastor Rabbow in Hohendorf bei Buddenhagen.

Vermischtes.

— Durch die jüngste fürchterliche Feuersbrunst in Yeddo wurden nach den Berichten der neuesten Ueberlandpost aus Japan 17 Regierungsämter, 60 Tempel und Kirchen, 4752 Wohnhäuser, Speicher, u. s. w. im Ganzen 5119 Gebäude eingeäschert. Die Zahl der Abgebrannten beträgt 20,272, und der ausgebrannte Flächenraum besteht aus 41 Straßen in den verschiedenen Vierteln. Der Verlust wird auf 1,514,900 Dollars geschätzt. Acht Menschen büßten ihr Leben ein und 67, darunter 65 Feuerleute, trugen Verletzungen davon.

— Unter den bei dem jüngsten Vesuvausbruche durch die Lage Ueberraschten und an den Brandwunden Gestorbenen wird auch die Fürstin Belgiojoso, die aus der Revolutionsgeschichte ihres Vaterlandes bekannte Dame genannt. Der Krater des Berges ist jetzt wieder zugänglich und Palmieri hat bereits einen Besuch oben abgestattet. Ein Schlund von etwa 250 Meter Tiefe, in dessen Mitte eine große Oeffnung, hat sich dort aufgethan, die Wände sind jedoch noch so wenig fest, daß der tapfere Forscher den Versuch, an Seilen hinabzusteigen, aufgeben mußte.

— In den Vereinigten Staaten scheint die Weiber-Emanzipation gewaltige Fortschritte zu machen. Der oberste Gerichtshof des Distrikts Kolumbia hat — dem „Newyork Sun" zufolge — das Wort „männlich aus der Qualifikation zur Rechtspraxis gestrichen und Miß Charlotte Ray, „eine dunkle Mulattin mit einem ganz intelligenten Gesichtsausdruck", hat sich Kraft ihres Diplomes von der Howard-Universität als Advokat in Washington niedergelassen.

— An der Echternacher Spring-Prozession betheiligten sich am Pfingst-Dienstag d. J. 24 Geistliche, 10 Fahnenträger, 1245 Beter, 8938 Springer, 98 Musiker und 764 Sänger.

Landwirthschaftliches.

Aus Pommern, 28. Mai, schreibt man der Kr.-Ztg.: Von Stettin bis Stolp steht der Roggen im Großen und Ganzen besser als auf den schweren Feldern, wo Weizen die Hauptfrucht bei der Winterung ist. Von Stolp bis Bütow trifft der Reisende auf einigen Gütern sehr guten Roggen an, dicht und schön bestanden. Die Kartoffel zeigt sich schon kraus in den Reihen und freut sich über die fruchtbare Witterung. Hafer ist fast überall grün und die Erbsen und Wicken können um diese Jahreszeit nicht besser aussehen, als selbige fast überall saftig dunkelgrün von Farbe sind. Wo aber nur irgend Klee gesäet ist und der Boden sich einigermaßen zum Kleebau eignet, es mag sein bei Schivelbein oder Wangerin, überall ist er üppig bestanden. Die Wiesen sind jetzt schon so futterreich, als mitunter kurz vor dem Schnitt im Juni. Leider hat es am zweiten Pfingstfeiertage in der Stolper Gegend stark gehagelt und Roggen, Klee und Erbsen sollen stark verhagelt sein. Manche Landwirthe haben kurz vor dem Pfingstfeste, also kurz vor dem zerstörenden Hagelwetter, die Versicherung gegen Hagelschaden abgeschlossen und sind sehr froh darüber, während eine große Anzahl überhaupt ihre Feldfrüchte nicht versichert haben. Wenn die Blüthezeit des Roggens jetzt normal verläuft, so wird Hinterpommern immerhin eine gute Roggenernte machen. Kommen keine harten Nachtfröste im Juni, die so schädlich auf Kartoffeln und Lupinen wirken, so ist im Sommergetreide eine gute Ernte zu erwarten.

Wollbericht.

Strehlen. Zufuhr 700 Ctr., Wäschen meistens gut, Erhöhung gegen v. Jahren 2—5 Thlr. per Centner, Käufer Provinzialhändler.

Ratibor. 300 Centner zugeführt, Wäschen meistens gut, vorjährige Preise. Hauptkäufer Rheinländer.

Börsenberichte.

Stettin, 3. Juni. Wetter trübe. Wind SW. Barometer 28" 2'''. Temperatur Mittags + 15 ° R.

An der Börse.

Weizen unverändert, per 2000 Pfd. loco gelber geringer 68—72 Thlr., besserer 73—78 Thlr., feiner 79—81 Thlr., 85—86pfd. russ. $80\frac{1}{2}$ Thlr. bez, per Juni $82\frac{3}{4}$ Thlr. bez., per Juni-Juli 82, $81\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ Thlr. bez. u. Gd., Juli-August 81 Thlr. bez., per August-September 80 Thlr. Br. u. Gd., per September-Oktober 76, $75\frac{3}{4}$ Thlr. bez.

Roggen unverändert, per 2000 Pfd. loco geringer 46—48 Thlr., besserer 49—50 Thlr., feiner pomm. 52 Thlr., russ. $40\frac{1}{2}$ Thlr. bez., per Juni 51 Thlr. bez., per Juni-Juli $50\frac{3}{4}$, $\frac{7}{8}$ Thlr. bez., per Juli-August $51\frac{3}{4}$, 52 Thlr. bez., per August $52\frac{1}{4}$ Thlr. bez., per August-September $52\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$ Thlr. bez., per September-Oktober $52\frac{1}{4}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$ bez.

Gerste ohne Handel.

Hafer still, loco per 2000 Pfund nach Qualität 40 bis 46 Thlr., per Juni u. Juni-Juli $45\frac{1}{4}$, 45 Thlr. bez. u. Gd.

Erbsen ohne Handel.

Winterrübsen per 2000 Pfd. September-Oktober 101 Thlr. bez.

Rüböl still, per 200 Pfund loco 24 Thlr. Br., 23 bez., Juni 23 Thlr. Br., September-Oktober $22\frac{3}{4}$ Thlr. Br.

Spiritus fest, per 100 Liter a 100 Prozent loco ohne Faß und mit Faß $23\frac{1}{6}$ Thlr. bez., pr Juni $23\frac{1}{3}$ bez., per Juni-Juli $23\frac{5}{24}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{7}{24}$ Thlr. bez., per Juli-August $23\frac{7}{24}$ $\frac{1}{3}$ Thlr. bez., per August-September $22\frac{7}{12}$, $\frac{2}{3}$ Thlr. bez. u. Br., $22\frac{7}{12}$ Gd., September-Oktober $20\frac{1}{3}$ Thlr. bez. u. Gd.

Angemeldet: 8000 Centner Weizen, 24,000 Centner Roggen, 1800 Centner Hafer, 40,000 Liter Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen $82\frac{3}{4}$ Thlr., Roggen 51 Thlr., Rüböl 23 Thlr., Hafer $45\frac{1}{8}$ Thlr.

Die Erben von Wollun.

Von

Ernst Fritze.

(Fortsetzung).

Siebentes Kapitel.

Hilmar.

Der böse Geist im Menschen entweicht aber nicht gleich, wenn er auch bisweilen gebannt scheint.

Des Schicksals geheimnißvolles Wirken hatte jetzt zwei Menschen zusammengeführt, die ganz gleichmäßig voller Tugenden und voller Fehler waren.

Erich von Wollun fühlte sich betäubt von diesem Zusammentreffen — Lisbeth Burbach fühlte sich beglückt und wunderbar erleichtert. Was sie von den Lippen dieses Mannes gehört, daß erschien ihr wie Orakelspruch. Sie erkannte mit leichter Mühe die ganze Reihenfolge von Beweggründen zu dem Benehmen der Majorin, daß Cäsar so betrübend unverständlich war.

Lisbeth sowohl als der Obristwachtmeister hatten beide gleich bei ihrer Bekanntschaft Gelegenheit gefunden, Einer in des andern Gesinnungen sich selbst zu prüfen, und sie fanden in dieser gegenseitigen Beurtheilung Garantien für die Zukunft, der sie Beide seit dieser Stunde ihrer Bekanntschaft freudig entschlossen entgegen sahen. Während Herr Erich von Wollun von der Romantik der eben durchlebten Scene ganz hingerissen war und das Walten einer höhern Fügung darin entdeckte, während er sich fest einbildete, daß Lisbet für ihn vom Schicksale bestimmt und ganz expreß für ihn aufgehoben sei, während dieser kurzen, flüchtigen Seligkeitsperiode vereinigten sich Lisbeth's Gedanken merkwürdig gleichmäßig mit den seinen. Die Erinnerung an die verrätherische Aufregung des starken Mannes hingegeben, empfand sie die volle Süßigkeit eines Glückes, welches sich einigermaßen gering geachtet und dem Glanze der Welt hintenan gestellt hatte.

Ihre Seele läuterte sich in dem schnellen und gewaltsamen Prozesse, worin sie sich von der Allgewalt leidenschaftlicher Gefühle gestürzt fand, ehe sie nur ahnen konnte, was ihr bevorstand. Sie war überwältigt, bevor sie eine Gefahr für ihr ziemlich stilles und vernünftiges Herz erkannte.

Hedwig störte sie ein wenig aus ihren romanhaften Träumereien auf. Mit dem vollen Uebermuthe der Jugend berichtete sie ihr lächerliches Rencontre mit dem schönen Oberst, und sie machte gar kein Hehl aus den Luftschlössern, womit sie ihr abenteuerliches Herz ausgefüllt hatte, nachdem der Offizier gemeldet worden war.

Die spöttische Prosa, welche für Lisbeth in der kindischen Poesie Hedwigs lag, erkältete für den Augenblick ihre eigene Phantasie dermaßen, daß sie mit innigem Befremden auf die Herzensbewegung zurückblickte, der sie noch soeben hingegeben war.

Sie ging ein in Hedwig's heitere Plaudereien, und die tiefe Bedeutung ihres Zusammentreffens mit Herrn von Wollun verlor sich in den Scherzen, die von den Lippen ihrer Stiefschwester flogen. Sie mißtrauete dem Urtheile ihrer eigenen Phantasie, als sie sah, daß ein anderes weibliches Wesen den äußern Vorzügen eines Mannes, der einen blendenden Eindruck auf sie gemacht hatte, nur eine sehr bedingte Anerkennung zu Theil werden ließ.

Als Erich von Wollun am nächsten Nachmittage wieder bei ihr eintrat, da fand er sie bereit, ihn in der nüchternsten Stimmung zu empfangen, obgleich ihr Herz auf das stürmischte klopfte, indem sie ihr die Thür ihres Zimmers zu öffnen sich beeilte. Des Obristwachtmeisters Herzenswallen hatte sich trotz der festen Vorsätze, die er gefaßt, wenig gelegt. Er glaubte sein Schicksal besiegelt, und er dachte nicht daran, seine Empfindungen zu verstecken, als er die kleine, weiche Hand der jungen Dame, die kalt und zitternd in seinen beiden Händen ruhete, mit unverkennbarer Innigkeit an seine Lippen führte.

Seine Selbstbeherrschung unterstützte aber heute das Bemühen Lisbeth's, eine geordnete und conventionelle Unterhaltung zwischen ihnen aufrecht zu erhalten.

Er ging bereitwillig auf das Thema ein, welches sie anschlug, um eine klare Einsicht über die Verhältnisse und über das Familienleben ihres Großvaters Kordall zu gewinnen. Seine Schilderungen berührten sie wohlthuend. Ihr Gemüth erweichte sich wieder.

Was er von der unentwickelten Charakter- und Körperbildung Elsens mittheilte, das beruhigte die kleinen Wallungen von Eifersucht, welche seinen gestrigen Geständnissen zu Folge, bisweilen stürmisch über ihre Seele jagten.

Sie wußte jedoch nicht, welcher Klippe, unter dem ruhigen Erörtern ihrer Hoffnungen, sie ausgesetzt wurde, indem sie — Bezug auf Cäsar's Werbung nehmend — die Lösung aller Conflikte als sicher hinstellte.

Der Obristwachtmeister dachte plötzlich an seinen Sohn, den er leichtsinnig einer Herzensunruhe übergeben, um eine kleine Revanche an der Majorin auszuüben.

Eine peinliche Beklemmung überfiel ihn. Das Dasein Hilmar's war ihm niemals so unbequem gefallen, wie in diesem Momente, wo er fühlte, daß sich sein zeitliches Glück sicher gründen werde. Hilmar's Blick paßte nicht in die Zukunftsträume, denen er seit vierundzwanzig Stunden mit der glühenden Phantasie eines Jünglings nachging. Hilmar's Bild verdunkelte plötzlich den klaren Himmel seiner Zukunft — Hilmar's Bild störte den seligen Frieden seines Herzens.

Und doch hatte er den Knaben bis dahin so aufrichtig und herzlich geliebt!

Erich von Wollun war der Mann nicht, der mit sich selbst Verstecken spielte. Er liebte es nicht, sich von der Macht seines Gefühles, das mit dem Egoismus verwandt war, überwältigen und entmannen zu lassen. Sobald er also klar erkannte, daß „sein armer Junge" ihm lästig zu werden drohete, nahm er die geeigneten Maßregeln denselben, durch willige Anerkennung, in seinen Rechten zu erhalten.

Die Gelegenheit zeigte sich günstig, als er von seinem Eintritte in's preußische Heer, unmittelbar nach des Königs Aufruf zu den Waffen, erzählte und daran die Erklärung knüpfte, daß er von seinem Vater an den damaligen Hauptmann Kordall empfohlen worden war.

(Fortsetzung folgt).

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Grünemann (Stettin).
Gestorben: Handelsmann A Kempf (Stettin). — Frau Blödorn (Cörlin). — Frau Maria Abraham geborne Müller (Colberg). —

Am Mittwoch, den 29. d. M. endete ein sanfter Tod die Leiden meines guten Mannes, des Schriftsetzer **Carl Seemann** im noch nicht vollendeten 38. Lebensjahre. Allen seinen Freunden und Bekannten widmet diese Trauer-Anzeige

Die hinterbliebene Wittwe
nebst Kindern.

Tempelhof bei Berlin, 31. Mai 1872.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 4. d. M. **keine Sitzung.**
Stettin, den 1. Juni 1872. **Saunier.**

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Mit dem 1. Juni d. J. tritt ein Tarif für die Beförderung von Gütern und Fahrzeugen im direkten Verkehre zwischen Stettin einerseits und verschiedenen Stationen der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn andererseits in Kraft.

Druck-Exemplare des Tarifs sind bei unserer hiesigen Güter-Kasse zum Preise von 5 Sgr. pro Stück käuflich zu haben.

Stettin, den 29. Mai 1872.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die während der diesjährigen Wollmarktszeit über unsere Bahnen in Stettin eingehende Wolle werden wir, wie in früheren Jahren, durch unser Rollfuhrwerk nach dem hiesigen Bestimmungsorte befördern lassen, wenn unseren Güter-Expeditionen hierselbst bis zur Ankunft der Wolle Seitens des Empfängers keine andere Disposition ertheilt ist. Das zu zahlende Rollgeld beträgt 2 Sgr. pro Centner.

Stettin, den 31. Mai 1872.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Stein.

Missionsfest.

Der hiesige Missionsverein wird, so Gott will, am Dienstag, den 4. Juni Nachmittags 4 Uhr sein Jahresfest in der Jakobi-Kirche feiern. Herr Pastor **Lehoff** aus Regenwalde wird die Festpredigt halten und Herr Pastor **Brandt** aus Bethanien Missionsnachrichten mittheilen. Abends 7 Uhr: Versammlung der Missionsfreunde zu freien Besprechungen im Saale der Elisabethschule.

Mittwoch, den 5. Juni, Abends 7 Uhr,
Vesper in der Schloßkirche.
A. Hart.

Zur 1. Cl. **Preuß. Lotterie** versendet Antheilloose
1/2 8 Thlr., 1/4 4 Thlr., 1/8 2 Thlr., 1/16 1 Thlr., 1/32 15 Sgr.
S. Basch, Berlin, Molkenmarkt 14.

Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreisgerichts sollen am
4. Juni cr., Vorm. um 9½ Uhr im
Kreisgerichts-Auktionslokal,
Möbel, Uhren, Wäsche, Kleidungsstücke, 1 Kiste mit Parfümerien und Stangenpomade, 2 Kisten mit verschiedenen Eisentheilen zum Brückenbau,
um 11½ Uhr Gold- und Silbersachen,
um 12 Uhr Spirituosen und Cigarren
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Hauff.

Meine in Swinemünde am Markt gelegene Gastwirthschaft mit Ausspannung nebst 11 Kabel zweischnittigen Wiesen bin ich Willens zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei **J. Ladewig,** Gastwirth

Ein kleines Gut in schöner fruchtbarer Gegend Pommerns gelegen, ist mit vollständigem lebenden (u. a. 30 Milchkühe) und todtem Inventarium, mit geringer Anzahlung, an einen reellen Käufer preiswerth zu verkaufen. Näheres zu erfragen Stettin, gr. Wollweberstr. 40, 2 Treppen v. 2—3 Uhr N.

Besonders vortheilhafte
Glücksofferte.
Glück und Segen bei Cohn.
Grosse vom Staate Hamburg garantirte Geld-Lotterie von über
1 Million 889,900 Thlr.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist **diesmal wiederum durch Gewinne bedeutend vermehrt,** sie enthält nur **60,500** Loose und werden in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen **folg. Gewinne sicher gewonnen,** nämlich 1 Gew. **100,000 Thlr.** speciel **Thlr. 60,000, 40 000, 24,000, 16,000, 12,000, 10 000, 3** mal **8000, 3** mal **6000, 4** mal **4800 1** mal **4400, 8** mal **4000, 9** mal **3200, 10** mal **2400, 26** mal **2000, 5** mal **1600, 53** mal **1200, 104** mal **800, 6** mal **600 3** mal **480, 206** mal **400, 256** mal **200, 6** mal **120, 340** mal **80, 14,612** mal **44, 40, 16,240** mal **20, 8, 6, 4 & 2 Thaler.**

Die **Gewinn-Ziehung** der ersten Abtheilung ist **amtlich** auf den
19ten und 20sten Juni d. J.
festgestellt und kostet **hierzu**

das ganze Original-Loose		**nur 2 Thlr.**
das halbe	**do.**	**1 "**
das viertel	**do.**	**15 Sgr.**

und sende ich diese **Original-Loose** mit **Regierungswappen** (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages,** oder **gegen Postvorschuss,** selbst nach den **entferntesten Gegenden** den geehrten Auftraggebern **sofort** zu.

Die **amtliche Ziehungsliste** und
die Versendung der Gewinngelder
erfolgt **sofort nach der Ziehung** an jeden der Betheiligten **prompt und verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich das **Aelteste** und **Allerglücklichste,** indem die **bei mir Betheiligten** schon die **grössten Hauptgewinne** von **Thaler 100,000 60,000, 50,000,** oftmals **40,000, 20,000,** sehr häufig **12,000 Thaler, 10,000 Thaler etc. etc. und jüngst** in den im **Monat Mai d. J.** stattgehabten Ziehungen die **Gesammtsumme von über 80,000 Thlr.** laut **amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben**

Jede Bestellung auf diese Original-Loose kann man **einfach** auf eine **Post-einzahlungskarte** machen.

Laz. Sam. Cohn in **Hamburg.**
Haupt-Comtoir, Bank- u. Wechselgeschäft.

Auswanderer und Reisende nach Amerika

befördert zu den **billigsten** Passagepreisen über

Stettin, Hamburg und Bremen

mit bequem eingerichteten **Postdampfschiffen** wöchentlich 4 bis 5 Mal, und **Paquet-Segelschiffen** monatlich 4 Mal, der für ganz Preußen koncessionirte Auswanderer-Beförderungs-Unternehmer

Moriz Bethcke in Stettin,

Comtoir: Klosterstraße Nr. 3, nahe beim Personenbahnhof.
NB. Auf gefällige Anfrage wird jede gewünschte Auskunft **unentgeldlich** ertheilt.

Das Soolbad Salzungen

im Herzogthum **S.-Meiningen,** an der Werrabahn gelegen, ist vom 15. Mai bis Ende September geöffnet. Zweckmäßige, in diesem Jahre bedeutend erweiterte und nach den neuesten Anforderungen der Wissenschaft eingerichtete Anstalten verwerthen die vortrefflichen Kurmittel zum Besten der Leidenden; besonders werden bei **Scropheln, Anaemi,** und den von ihr abhängigen Krankheiten, bei **Rheumatismus, Frauen-** und **chronischen Hautkrankheiten** vor Allem aber durch Einathmen zerstäubter **gesättigter Soole** bei allen **Brust- und Kehlkopfkrankheiten** ausgezeichnete Kurresultate erzielt. Die stärkende reine Luft, die reizenden Umgebungen Salzungens, gute und billige Verpflegung zeichnet diesen Badeort vor vielen anderen vortheilhaft aus. Näheres enthält die neueste Badeschrift: „Das Soolbad Salzungen" von Medizinalrath **Dr. Wagner,** welcher auch, sowie die Unterzeichnete bereitwilligst briefliche Auskunft ertheilt.

Salzungen, April 1872.

Die Bade-Direktion: **Dr. Hoffmann.**

Stahlbad Lobenstein (Reuss)*,

1503 F. h. — 20 Mai. — 20 Sept. — Eis. St. Reuth, Hof Einsicht.

Waldreise, malerische Berglandschaft Süd Thüringens mit **mildem Klima,** kräftige Wald- und Gebirgsluft. Parkartiger Kurgarten Starke Stahlquellen (in 1 Pf. W. 2,81 Cgr. kohlens. Eisen). **Schwarz'sche Stahl-, Moor-, Sand-, Dampf-, Kiefer- u. Wasserbäder u. A., Douchen** gegen Schwäche, Blutarmuth, Frauenkr., Haut- und Nervenleiden, Gicht und Rheuma, Harn- und Luftorgankr. (**Kieferinhalationen** gegen **Asthma**) Milchkur Erholungs aufenthalt. Sommerfrische für Kinder. Billige Bade- und Logiepreise. Auskunft u. Broschüre durch **Dr. Aschenbach,** Badearzt, und **Rudolf Mosse** in Berlin.

*** Nicht zu verwechseln mit Bad Liebenstein.**

König Wilhelm-Verein.

Vierte und letzte Serie der **Geldlotterie** zur Unterstützung von Kriegern und deren zurückgebliebenen Familien.

Gesammtzahl der Loose 100,000.

Gesammtzahl der Gewinne 6702.

Hauptgewinn 15,000 Thaler,

1 Gewinn zu 5000 Rt.	6 Gewinne zu 500 Rt.	200 Gewinne zu 25 Rt.
1 " " 3000 "	12 " " 300 "	400 " " 20 "
1 " " 2000 "	16 " " 200 "	2000 " " 10 "
2 " " 1000 "	22 " " 100 "	4000 " " 4 "
	40 " " 50 "	

Die Ausschüttung der Loose und Gewinne im Saale des Königl. Lotteriegebäudes zu Berlin, vor Notar und Zeugen, ist am 18. Mai bereits erfolgt. Die Ziehung daher unmittelbar bevorstehend.

Loose à 2 und 1 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.

Den verehrl. Königl. Verwaltungsbehörden, Institutsvorständen, Gesellschaftsdirektionen, sowie den Herren Rechtsanwälten, Gutsbesitzern, Banquiers u. sonstigen Industriellen und Privaten

offerirt porto- und spesenfreie Besorgung von Ankündigungen jeder Art zu Original-Tarifpreisen in sämmtliche existirende Zeitungen des In- und Auslandes

Rudolf Mosse,

officieller Agent sämmtlicher Zeitungnn.

Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Breslau, München, Nürnberg, Wien, Prag, Zürich, Strassburg.

Sämmtliche Aufträge werden am Tage des Eintreffens sofort exact ausgeführt. Ein vollständiges Verzeichniss sämmtlicher Zeitungen nebst Original-Preis-Courant versende gratis und franco
NB. Keine Provision beziehe ich als officieller Agent von den betr. Zeitungen.

Der größere Theil der löbl. Behörden betraut bereits fortgesetzt obiges Institut mit der Besorgung ihrer Bekanntmachungen.

Nach einer uns vom kaiserlichen Post-Zeitungs-Amte zugegangenen amtlichen Nachricht, sind jetzt sämmtliche Reichs-Post-Anstalten mit der erforderlichen Anweisung zur Annahme von ein- und zweimonatlichen Abonnements auf unsere Zeitung versehen. — **Wir eröffnen demgemäß ein besonderes Abonnement auf den Monat Juni zum Preise von 20 Sgr. für Berlin, 21 Sgr. 9 Pf. für außerhalb,** mit dem Bemerken, daß im Laufe des Juni unsere Zeitung in einer doppelten Ausgabe — Morgens und Abends — erscheinen wird. Beide Ausgaben werden inskünftige mit einem Feuilleton versehen sein.

Expedition der Spener Zeitung.

A. Toepfer. Hoflieferant,
Schulzen- u. Königsstr.-Ecke,
empfiehlt in grosser Auswahl:
Haus- und Küchengeräthe,
Garten-Möbel, Closets,
Eisspinde neuester Construction,
Wasch- u. Wringemaschinen,
Kataract-Waschtöpfe, Wasserfilter,
hermet. Bouillon- u. Schmortöpfe,
Petroleum-Kochapparate,
alle Sorten Einmachbüchsen,
Petroleum-Tisch-, u. Hängelampen,
engl. Britannia-Metall,
Fleisch-, Wurststopf-, Buttermasch.,
Wiener Caffeemaschinen,
u. div. andere Artikel zu Geschenken passend.
Piassava-Strassen-Beesen,
Chamot- und eiserne Oefen,
Bettstellen mit u. ohne Matratze.

Blutarmuth, Nervenschwäche .c.

In **31.** Auflage erschien die Original-Ausgabe des bekannten, lehrreichen Buchs:

Der persönliche Schutz

in Umschlag versiegelt,
von **Laurentius.** Dauernde Hilfe und Heilung von Schwächezuständen des männl. Geschlechts, den **Folgen zerrütteter Onanie und geschlechtlicher Excesse.** Jedesmal darauf achten, daß die
Original-Ausgabe von **Laurentius.**
welche einen **Oktav-Band von 232 Seiten** mit 60 **anatom. Abbildungen in Stahlstich** bildet mit dessen vollem Namensstempel versiegelt ist. — Durch jede Buchhandlung, wie auch von dem Verfasser, Hohestraße Leipzig zu beziehen. Preis **1 Thlr. 10 Sgr.**
(Armen, wenn sie dies durch Atteste bescheinigen und sich direkt an mich wenden, gratis. Laurentius).

Vor den **zahllosen Nachahmungen** dieses Buchs wird **gewarnt,** namentlich vor solchen Sudelschriften, deren Verfasser ein neues Heilverfahren entdeckt haben wollen! und sich dann öffentlich rühmen, in kurzer Zeit **Tausende** — ja **Unzählige** — curirt zu haben. **Je unmöglicher dies ist, desto gewissenloser u. gefährlicher sind solche schamlose Marktschreiereien, deren Zweck sich für Jedermann als schmutzige Spekulation genügend kennzeichnet. L.**

Garnirte **runde Hüte** von 1 Thlr. bis 4 Thlr., **Backenhüte** von 1 Thlr. 20 Sgr. bis 4 Thlr., **Hauben** von 25 Sgr. an bis ganz fein, **Kinderhüte** von 20 Sgr. an, **Trauerhüte, Trauerhauben** stets vorräthig und **Strohhutwäsche** emfiehlt

Auguste Knepel,
kl. Domstraße 10a.

Großer Ausverkauf von

weißen Herren-Chemisetts mit Kragen von $2\frac{1}{2}$ Sgr. an,
die neuesten Herrenschleifen von $1\frac{1}{4}$ Sgr. an,
Damen-Netze von 9 Pf. an,
Blumen zu Damenhüten von 1 Sgr. an,
seidene Damen-Cravatten von 2 Sgr. an.
Adolph Saalfeld, Mönchenbrückstr. 3.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken empfiehlt billig
C. Krüger, Lastadie Nr. 34.

In **Stockholm, London, Birmingham und Stettin** hält **P. J. Ekman** zu Stockholm von seiner Dampftischlerei, Sägewerk- und Holzleisten-Fabrik

Fertige Bautischler-Artikel

auf Lager, und nimmt darauf Bestellungen entgegen in **Stettin,** Frauenstr. 42, **B. Bennthsow,** General-Agent.

DACHPAPPE

Steinkohlentheer, Asphalt 2c.
empfehlen
L. Haurwitz & Co.,
Comtoir Frauenstraße 11—12.

Sommersprossen, Sonnenbrand und braune Wochenbettshaut

verschwinden positiv in kurzer Zeit vor unserm **Gregarinen-Oel,** welches auch vor jenen Uebeln zuverlässig schützt, und zarten Teint conservirt. — a Fl. 15 Sgr. in allen Parfümen.
Ulrich, chem. techn. Fabrik Paradepl. 14.

Meine seit **32 Jahren** als beste anerkannte

seidene Müller-Gaze

(Beuteltuch)
empfiehlt
Wilhelm Landwehr
in Berlin.
Alleiniger Fabrikant in **Deutschland.**

Alte Tressen

alte Metallknöpfe von Waffenröcken kauft jedes Quantum und zahlt hohe Preise

Haendels,
Montirungsstück- und Produkten-Geschäft,
Berlin, Kaiserstr. 31.

Tuchleisten von Militärtuche

neue Tuch- und Ladenabfälle, alte Militärhemden, leinene Hosen und Jacken und Waffenröcke kauft jedes Quantum und zahlt hohe Preise

Haendels,
Montirungsstück- und Produkten-Geschäft,
Berlin, Kaiserstr. 31.

Elegant sitzende Oberhemden

mit den modernsten Einsätzen,
Herrenhemden, Damenhemden, Mädchenhemden und Knabenhemden
in Dowlas, Chiffon und Leinewand.

Damen-Negligees

und

Kinder-Wäsche

empfiehlt
in allen Stoffen, saubersten Arbeit u. allerbilligsten Preisen.

E. Aren, Breitestr. 33,

Pommersche schwere Wollsackleinen, Wollsäcke, Rapspläne,

empfiehlt zu Fabrikpreisen

E. Aren, Breitestr. 33.

Steppdecken

in Cattun, Purpur, Woll-Atlas und Seide
billigst bei

E. Aren, Breitestr. 33.

Fabrik eiserner Dächer, Treppen, Thüren, Treibhäuser, **Jalousien, Bettstellen,** und jeder Eisenconstruction. — Kornreinigungs-Maschinen.	Bau- und Kunstschlosserei **J. Gollnow** **Stettin.**	Fabrik feuer- u. diebessicherer eiserner **Geldschränke.** — Drehrollen neuest. Construction, Strassen-, Garten-, und Balcon-Gitter, Electrische Glockenzüge.
Fabrik vor dem Königsthor am Wege nach Grabow.	**Lager** von Eisenbahnschienen u. Trägern	Comtoir und Lager Pelzerstrasse 2

Für Haarleidende.

Unterzeichneter stillt das Ausfallen der Haare in 8—14 Tagen, befördert auf haarlosen Stellen, dünnen Scheiteln oder krankem Haare in 6 wöchentlicher Pflege neuen, kräftigen Haarwuchs und stellt auf Platten oder Kahlköpfen, selbst, wenn man Jahre lang daran gelitten (natürlich müssen noch Haarwurzeln vorhanden sein), nach Befinden in 1/4 bis 1 Jahr den Haarwuchs wieder her, wie auch Krankheiten der Kopfhaut, z. B Schuppen, Schinnen, die Unthätigkeit und schmerzschaftes Ziehen der Kopfhaut, der in jetziger Zeit so überhand genommene Pilzausschlag, das frühzeitige Ergrauen der Haare u. s. w. durch sein eigenthümliches Verfahren durch rationelle Pflege der Kopfhaut gründlich unter Garantie von ihm gehoben werden.

Briefe unter möglichst genauer Angabe des Leidens, sowie unter Beifügung einiger kranker, ausgegangener Haare behufs deren mikroskopischer Untersuchung erbitte franco.

Zeugnisse der Herren **Medicinalrath Dr. Johannes Müller,** Berlin, **Dr. Hess,** königl. preuß Apotheker 1. Klasse, untersuchender Chemiker und wissenschaftlicher Sachverständiger für medicinische, pharmaceutische, technische, chemische und Gesundheitsartikel aller Art, Berlin, **Dr. Theobald Werner,** Direktor des chemischen Laboratoriums zu Breslau, sowie von hunderten Personen aller Stände, welche durch mein Verfahren das Haar wieder erlangten, liegen stets in Originalbriefen zur Ansicht bereit

Das von Herrn **Professor Dr. Langenbeck** in Hannover im „Ausland" sowie in anderen Zeitungen empfohlene Haarmittel ließ ich in meinem Laboratorium anfertigen und versende solches a 3 Rthl. gegen Einsendung des Betrages.

Edm. Bühligen, Conservateur für Haarleidende,
Leipzig, Brüderstraße 28, part.
Sprechstunden täglich von 10—4 Uhr.

D. d. **Mohren-Apotheke** in **Mainz** gratis die wissenschaftl. Abhandlg. Prof. Dr. Sampson's über den Gebrauch der

Coca-Pillen I, II u. III

(1 Schachtel 1 Thlr., preuss. Arznei-Taxe) gegen Krankheiten der **Athmungs- I** und **Verdauungs- II** Organe des **Nervensystems** allgem. u. speciell. **Schwäche-Zustände III** wie über die glänzenden Eigensch. des Universalmittels der Indianer, der **Coca** aus **Peru.**

Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch
Dr. Gräfström's schwed. Zahntropfen
a Flacon 6 Sgr. ächt zu haben
in **Lassan** bei **R. Jentze.**

Der Rechtsanwalt, Appellations-Gerichts-Advocat

Filip Flamm,
wohnhaft Meth-Strasse No. 10 in **Warschau,** übernimmt **jegliche** Rechtsverhandlungen, resp. auch **Einziehung** von **Forderungen** im Königreiche Polen. Derselbe ist der **deutschen** und **französischen** Sprache **mächtig.**
Eventuelle Aufträge finden prompte Erledigung.

Ein im **Hypothekenbank**-Wesen erfahrener **Buchführer** (Kalkulator) wird gesucht. Adressen befördert sub **M. 4292** die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

---

3 tüchtige Reisende für Produkten, Posamentier-Gesch., 1 Buchhalter für Zuckerfabrik, 3 Lageristen für Rohprodukten, Kurzw. Gesch., mehrere Comtoiristen, 8 Commis für Manufaktur, Papier, Kurzw., Droguen, Materialwaaren-Gesch. sucht **G. Meyer's** Comtoir, Magdeburg.

Offene Stellen!!

4 Oberkellner, 6 Zimmer- und 12 Saalkellner für Hotels und Restaurants, 2 Portiers, 4 Chefs de cuisine, 4 Damen für Conditoreien und 6 hübsche Buffetdamen, sowie mehrere Gesellschaftsdamen werden für die nächste Zeit und den Beginn des Sommers zu engagiren gesucht durch das Engagements- und Vermittlungsbureau

Andreas Bauch in Cöln a. R.

Ein tüchtiger Vergoldergehülfe findet dauernde Beschäftigung in Riga.
Anfragen portofrei bei **Joh. Kützschke,** Riga

Tüchtige Schlossergesellen finden bei gutem Lohn dauernde Arbeit in Potsdam bei **H. Dietrich,** Breitestr. 14.

Eisenbahn-Abfahrts- und Ankunftszeiten

Abgang nach:

Strecke	Zug	Zeit		
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg:	Persz.	6 U.	8 M.	Morg.
Berlin	do.	6 „	30 „	„
Pasewalk, Strasburg, Hamburg	do.	6 „	15 „	„
Danzig, Stargard, Kreuz, Breslau	do.	9 „	57 „	Vorm.
Pasew., Prenzl., Wolgast, Stralſ.	do.	10 „	40 „	„
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	Kourierz.	11 „	26 „	„
Berlin und Wriezen:	Personenz.	11 „	50 „	„
Berlin	Schnellzug	3 „	38 „	Nchm.
Hamburg-Strasburg, Pasew., Prenzl.	Persz.	3 „	45 „	„
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	do.	5 „	— „	„
Berlin und Wriezen	do.	5 „	32 „	„
Stargard, Kreuz, Breslau	do.	8 „	5 „	Abd.
Pasew., Wolgast, Stras., Prenzlau	gemischter Zug	7 „	45 „	-
Stargard	Personenzug	10 „	33 „	„

Ankunft von:

Strecke	Zug	Zeit		
Stargard	Personenzug	6 U.	— M	Morg.
Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	8 „	32 „	„
Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg Pasewalk, Prenzlau	Persz.	9 „	35 „	Vorm.
Berlin	do.	9 „	46 „	„
Berlin	Kourierzug	11 „	15 „	„
Stolp, Kolberg, Stargard	Persz.	11 „	25 „	„
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk	gemischter Zug	12 „	50 „	Mitt.
Danzig, Stolp, Kolberg, Stargard	Schnellz.	3 „	28 „	Nachm.
Stralsund, Wolgast, Pasewalk	Persz.	4 „	25 „	„
Berlin, Wriezen	do.	4 „	35 „	„
Danzig, Breslau, Kreuz, Stargard	do.	5 „	12 „	„
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk	Persz.	10 „	15 „	Abd.
Danzig, Stolp, Kolberg, Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	10 „	18 „	„
Berlin, Wriezen	do.	10	28 „	„